



**Kölner AV-Tage Messe 11.1979  
Veranstalter Medienreport**



**mit Kodak-Industriefilmfestival**



**Medienreport AV-Tage 1982/83 mit Vorstellung der ersten Bildplatte von Ingo Passon, Klöckner-Stahl, nach Philips (Moritz) & Bertelsmann-Telemedia-System (Netta) Moderation Klaus Koch**

## Ein Interview in den »Kontakten« 55 / Februar 1982 "Medienpartner Sonopress"

Wie inzwischen (Febr. 1982) bekannt sein dürfte, gehört die Bertelsmann AG mit ihrem Sonopress-Werk in Gütersloh zu den (ganz großen und bedeutenden) Unternehmen, die mit Philips einen Vertrag über die Herstellung von Bildplatten nach dem Laser-Vision-System abgeschlossen haben.

Sonopress zählt zu den bedeutendsten europäischen Plattenproduzenten, und es ist für unsere Leser sicherlich interessant, nähere Informationen über das Werk und die beim Philips Partner Bertelsmann verfolgten Absichten und Strategien im Hinblick auf den kommenden Bildplatten-Markt zu erfahren.

Wir haben daher mit freundlicher Genehmigung der Redaktion nachfolgend die entsprechenden Passagen eines Artikels sowie eines Interviews abgedruckt, das von Rolf G. Lehmann, Herausgeber von Medienreport, mit Dr. Uwe Swientek, Geschäftsführer des Bereiches Elektronische Medien der Bertelsmann AG, geführt wurde und in der Zeitschrift Videografie 3/81 erschien (Ausgabe Sept.).

Anmerkung : Für Philips und SONY war es eminent wichtig, die großen Medienunternehmen und Plattenproduzenten mit ins Boot zu holen. Die Philips und SONY Medien-Töchter reichten nicht aus, in akzeptabler Zeit ein attraktives CD-Angebot auf die Beine zu stellen. Das wußten diese Firmen wie Bertelsmann antürlich.

### Es geht um : Video, Bildplatte, Compact-Disc

Die Bertelsmann AG hat sich in ihrem Unternehmensbereich „Druck- und Industriebetriebe“ mit der Fertigstellung des Sonopress-Werkes in Gütersloh jetzt die Grundlage für ihren Einstieg in das

Videogeschäft geschaffen.

Neben der modernen computerisierten Schallplatten- und Toncassettenfertigung stellt Sonopress seit April 1981 bespielte Videocassetten für die Formate VHS, Video 2000 und Beta her. Sonopress benutzt dafür die Produktionstechniken des höchsten Videostandards.

Lizenzvereinbarungen mit Philips sowie maschinentechnische Vorbereitungen erlauben dem Unternehmen, schon 1982 mit der Bildplattenfertigung zu beginnen. Etwa 1985/86 rechnet man mit dem Produktionsbeginn der Compact-Schallplatte.

Sonopress, der Hauptbetrieb der Gruppe „Elektronische Medien“ mit Werken in Frankreich (Mood Duplication) und Mexico (Mexpress), besteht seit 23 Jahren und erwirtschaftete mit heute 430 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 85 Mio. DM.

Im gesamten Bereich werden rund 700 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen hält in Deutschland bei der Schallplattenproduktion einen Marktanteil von 30%.

## Zahlen von der "Tagesfertigung"

In Spitzenzeiten hat Sonopress eine Tagesfertigung von 200.000 Langspielplatten, 80.000 Singles und 70.000 Musikcassetten. Um für weitere Aufgaben gerüstet zu sein, die die Entwicklung des Marktes für neue Medien bringen, wurde kürzlich die Firma Telemedia gegründet.

Diese Firma, unter Leitung von Dr. Franz Netta, der bis zu ihrer Gründung Leiter der Stabsstelle Personal war, wird sich verstärkt um Forschung, Logistik und Marktvorbereitung für das Informationshandling der neuen elektronischen Medien kümmern.

Telemedia versteht sich als technologische Beratungsgruppe, die z.B. auch die Verknüpfung der Bildplattenspeichertechnik, des Bildschirmtextes und anderer Kommunikationstechniken untersuchen wird und konkrete planerische Marktservice-Aufgaben übernimmt.



*Seit 1989 begutachten die besten D-A-CH-Medienexperten von ersten europäischen Adressen aus Wirtschaft, Public und Science Medien- und Kommunikationslösungen nach einem wissenschaftlich objektivierten Bewertungssystem ohne Ranking.. Nach einer Master-Auszeichnung eines VIT-Inhouse-Unternehmers fiel Bertelsmann nur durch eine ausgezeichnete Bildplatte über Reinhard Mohn und ihr Engagement auf der hannoverschen Weltausstellung 2000 auf.*

## Das Interview mit Dr. Franz Netta (Sonopress)

- Das Consumer-Video ist jetzt drei Jahre alt. Alle bekanntgewordenen Zahlen deuten auf eine langfristige, expansive Marktentwicklung für Videoprogramme und Geräte hin. Warum beginnen Sie bei Bertelsmann erst jetzt mit der Produktion bespielter Videocassetten?

Wir verfolgen das unternehmerische Konzept einer Politik, die heißt: nicht den Fehler der anderen zu begehen, die sich zu dezentralisiert mit ihrer Fertigung in Europa niedergelassen haben. Für den Aufbau benötigt man einige Zeit. Das gilt auch für die Videocassette. Wir arbeiten hier mit einer zentralen Logistik und versuchen in den externen, also den außerhalb Deutschlands liegenden Märkten Bene-lux, Frankreich und Großbritannien Brückenköpfe zu errichten, die als Verkaufsbüros - auch mit kleinem Handlinganschluß - wie in Benelux oder in Kleinfabriken mit Verkaufsbüros wie in Frankreich, bestehen können. Wichtig ist, daß dann die Logistik und die ganze Fertigungssteuerung so funktioniert, daß externe Auftraggeber überall den gleichen Service und gute Produkte bekommen. Wir sind da sehr erfolgreich in der Erreichung dieses Zieles.

- Welche Medien produzieren Sie jetzt hier in Ihrem neuen Werk Sonopress in Gütersloh? Welche Medien werden Sie künftig produzieren?

Wir haben hier eine Schallplattenfertigung für Langspielplatten und Singles und halten damit 30% Anteil am deutschen Markt. Weiterhin fertigen wir Musikcassetten und seit April dieses Jahres Videocassetten. Dann haben wir einen Vertrag mit Philips abgeschlossen, der uns in die Lage versetzen wird, zur Markteinführung des Bildplattenspeichers hier auch Bildplatten herzustellen. Außerdem haben wir einen Vertrag über die Fertigung von Compact-Disc in Vorbereitung, wie viele andere auch. Über unsere Firma Telemedia werden wir uns mit den direktelektronischen Medien wie Bildschirmtext beschäftigen und Verknüpfungen suchen.

- Sind die technischen Einrichtungen für die Herstellung von Videocassetten, Bildplatten oder Compact-Disc schon vorhanden?

Mit Ausnahme der Maschinen für die Herstellung von Video-Mastern und Videokopien können die noch nicht vorhanden sein. Wir sind aber in ernsthaften Vorbereitungen, diese Anlage aufzubauen.

- Sie brauchen doch eine Produktionsvorlaufzeit vor Einführung der Hardware. Wann rechnen Sie mit dem Produktionsbeginn der Compact-Disc und der Bildplatte?

Die Herstellung der Compact-Disc steht noch nicht zur Debatte. Wir werden mit der Bildplatte in enger Abstimmung mit Philips anfangen. Wir haben Absprachen getroffen, daß zur Einführung der Geräte 1982, etwa zur HiFi&Video, Düsseldorf, die Versorgung des Marktes aufgrund der zu erwartenden Absatzmengen gesichert ist.

- Was heißt das für die Produktionsvorlaufzeit?

Das bedeutet eine Produktionsvorlaufzeit von drei Monaten.

- Die Filmproduzenten und Verlage wissen noch ziemlich wenig darüber. Können die dann zu Ihnen kommen und sagen, hier haben wir ein Programm, nun macht uns mal Bildplatten davon?

Wir sind ein normaler Dienstleistungsbetrieb und werden je nach Wunsch Platten und Cassetten herstellen. Mit Philips haben wir verabredet, daß wir in dem Augenblick, "wo" hier die Investitionsprogramme und Starttermine verabschiedet sind und realistische Zahlen vorliegen, eine gemeinsame Aktion starten und Kundengespräche durchführen.

Aufgrund der Entwicklung und eigener Überzeugung, daß die Philips-Bildplatte besonders gut im industriellen Bereich einzusetzen ist, haben wir erstmal mit Philips an.

- Wir möchten das Stichwort „industrieller Anwendungsbereich“ nochmals aufgreifen. Heißt das, der Hauptmarkt wird sich zunächst im industriellen Bereich entwickeln?

Nein. Wir sehen zwei Märkte zunächst gleichzeitig, den reinen Konsumbereich und den industriellen Bereich.

- Wird sich die Bildplatte überhaupt durchsetzen lassen, nachdem sich die Videocassette schon etabliert hat?

Wir sehen den Videorecorder nach wie vor vor allem als Gerät zur zeitversetzten Wiedergabe von Fernsehmitschnitten. Die bespielte Cassette wird dagegen von mir nicht so sehr favorisiert, da ich die Chance sehe, mittelfristig bei der Bildplatte zu Preisvorteilen zu kommen. Es sind auch technologische Möglichkeiten in der Bildplattenherstellung zu erkennen, die eindeutige Vorzüge zur Videocassettenproduktion haben. Für Konsumer werden Bildplatten deshalb ein attraktives Medium werden. Wir rechnen damit, daß Gerätebesitzer für Platten und Cassetten zunächst 1-1,5 bespielte Cassetten, aber 6-8 Bildplatten pro Jahr kaufen.

- Wann werden Sie Produktionsmaschinen für die Bildplatten installieren und wie groß ist die Investitionssumme?

Diese Technologie kommt Anfang 1982. Über die Investitionssumme sind Zahlen in der Presse, die zwischen 20-40 Millionen DM liegen. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

- Es ist bekanntgeworden, daß die Bildplattenproduktion in der Massenfertigung noch Probleme macht. Die Produktionsräume müssen fast klinisch sauber und staubfrei sein. Sehen Sie für sich ähnliche Probleme?

Natürlich können Probleme entstehen, wenn man die Reinheitsbedingungen, die Bedingungen des Materialflusses und das industrielle Layout nicht berücksichtigt. Man muß die Reinlichkeit an den Produktionsorten konzentrieren, wo es darauf ankommt.

Das ganze ist ja viel empfindlicher als die Audioplatte. Die hat 15-20 Rillen pro mm, die Videoplatte 400-600 pro mm. Die Oberflächenvergütung stellt bei der Videoplatte höhere Anforderungen und man kann nicht mit galvanischen Familien arbeiten. Aber wir kennen ja Produktionsprozesse unter großen Reinheitsbedingungen, z.B. in der Magnetband-Herstellung oder in der Computertechnik. Insgesamt kann man sagen, es befindet sich hier eine Industrie im Aufbruch mit den üblichen Lerneffekten und den üblichen Kosten und Anforderungen.

Das ist auch der Grund, warum wir so früh einsteigen. Weil wir nämlich nicht in fünf, sechs Jahren, sondern schon am Anfang der Produktion soviel lernen wollen, daß wir keine Anlaufprobleme haben. Im übrigen bringen wir eine 23-jährige Produktions-, Technik- und Logistik-Erfahrung mit ein.

- Sie haben für den anderen Produktionszweig, die Videocassetten, ebenfalls erheblich investiert. Mit welcher Technik arbeiten Sie?

Unsere Technik erlaubt uns, sowohl vom 16mm- und 35mm-Film als von 1-Zoll B, 1-Zoll C und 2-Zoll-MAZ abzunehmen und davon Kopien herzustellen.

Wir betreiben da auf der Masterseite einen hohen Aufwand. Auf der Kopierseite, wir kopieren auf VHS, Video 2000 und Beta und in Ausnahmefällen auf U-matic, machen wir alles, was alle anderen auch machen. Wir warten jedoch auf die Entwicklung von Schnellkopieranlagen, um noch kostengünstiger produzieren zu können.

- Sie haben vorhin angedeutet, daß Sie erst später mit der Produktion der Compact-Disc beginnen. Wieviel später?

Vielleicht 1985/86, etwa 2 bis 3 Jahre später, wenn sie auf den Markt gekommen ist. Was uns natürlich nicht davon abhält, uns mit dem digitalen Aufnahmebereich zu beschäftigen. Wir haben hier bei Sonopress das einzige frei zugängliche elektronische Schnittcenter der Firma Soundstream, die nach unserer Meinung weltweit die Nummer eins ist. Sowohl auf dem Gebiet der digitalen Aufnahme wie dem digitalen Editing. Wir versuchen uns da vernünftig zu verhalten, und da können wir nicht alles gleichzeitig machen. Wir fangen mit Video an. Wenn wir dann z.B. Compact-Disc machen, können wir einen Großteil unserer Erfahrungen mit der Videotechnologie dorthin übertragen.

- Welches System wird sich durchsetzen?

Wenn man sich den Audio-Bereich ansieht, so hat die Compact-Disc wohl gute Chancen. Man muß da einfach die Liste der unterstützenden Firmen durchgehen, die sich nach der Empfehlung der Normenstudien-Gruppe in Tokio schon für ein System ausgesprochen haben. Da kommt eben einfach der Gedanke hoch, daß die Compact-Disc auf dem besten Wege ist, Weltstandard zu werden.

- Haben Sie für die Disc-Produktion schon Lizenzverträge abgeschlossen? Streben Sie hier die Marktführung an?

Wir haben einen Vertrag in Verhandlung über die Compact-Disc wie viele andere auch. Solche Produktionen können nicht monopolistisch gemacht werden. Das wäre nicht im Interesse unserer Politik und nicht im Interesse von Philips. Am Anfang ist es nur der wirtschaftliche Sinn oder Unsinn einer solchen Vorgehensweise, ob man einen knappen Markt von zehn Stellen oder von einer Stelle aus bedient.

- Welche organisatorischen Konsequenzen haben Sie gezogen, um die jetzt diskutierten Aufgaben alle zu bewältigen?

Wir haben personelle Konsequenzen gezogen. Auch in Richtung Erweiterung unseres eigenen Marketings und in der Führung. Wir werden natürlich den Bereich der Bildplattenproduktion personell aufstocken. Wir haben uns weggewandt von dem rein produktionstechnisch orientierten Organisationsschema hin zu einem, welches Gedanken, Entwicklung und Weiterführung von neuen Produkten und deren Anwendungsmöglichkeiten zu seinem Schwerpunkt setzt. Mit unserem überlappenden, eigenen und konzernbezogenen Schulungssystem und mit Hilfe der neuen Medien werden wir unsere Mitarbeiter auf die neuen Aufgaben vorbereiten.

- Wir danken Ihnen für das Gespräch.

master of excellence

video- und new media-gestützte kommunikationskonzepte



Planet m - medien für menschen



Einreicher Bertelsmann AG Auftraggeber Bertelsmann AG

München 03.11.2000

18 Jahre später: PLANET M